

Alte Drucke

**Eine Christliche || Predigt/ || Über de[n] trost=||reichen
Heuptspruch/ Jo=||hannis am dritten Cap. Also || hat Gott
die Welt ge=||liebet/ etc. || ...**

Vischer, Christoph

Halberstadt, 1580

VD16 ZV 30566

Von dem ersten Pünctlein.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-149602

anhören/nützlich gebrauchen/vnd
nach diesem leben das versproche-
ne ewige Leben / wesentlich besiz-
zen mögen/ Amen.

Von dem ersten Pünctlein.

Wie eine Speise / wenn sie
wol gekewet wird / besser
verdewet wird / mehr ge-
sundes Fleisches vñ Blutes gibt /
dem menschen heilsamer vñ nützer
ist / als wenn man sie vngekewet
gantz hienein schlinget / Also ist es
auch mit der trefftigen Seelen-
speise dem Göttlichen Wort ge-
wandt / Je mehr man dasselbige
kewet / vnd in warer furcht Got-
tes beweget / je mehr es vns in sich
verwandelt / vñ aus Sündern Ge-
rechte / aus feinden Gottes / freun-
de / ja Kinder Gottes / aus ver-
fluchten / gesegneten / aus Cloaken
des

des hellische Geistes / Tempel des
heiligen Geistes / aus Todten Le-
bendige / aus Dellebrende Wi-
mels Fürsten / aus Verdampften
Seligen machet / Vñ darvñ wür-
den im alten Testament die reine
Thier genennet / die da wieder ke-
weten. Also sind das auch rechte
Christen / die Gottes Wort wol
wieder kwen / dasselbige stets be-
hertzigten vñ zu gemüt führen.

Vñ gleich wie eine Zimetrin-
de / Negelcken / Muscaten / Zitwer /
Galgen oder dergleichen Würtze
wenig schmack giebt / wenn man
sie gantz hiennein schlucket / wenn
man sie aber wol kwen / so pitzeln
sie auff der Zungen / Item / wie ei-
ne Pommerantz eine bittere Scha-
le / aber vñter der bitteren Schalen
einen lieblichen nützen Saft vñ
geschmack hat. Also scheint Got-
tes Wort auch alles bitter vñ vn-
ge-

geschmack / allen Weltsiechen vnd
Weltliebenden Dertzen / Aber
wenn mans fleissig beweget / be-
trachtet / vnd zu gemüth füret / so
schmecket man aller erst / wie lieb-
lich / wie wol schmecken / wie köst-
lich vnd gut es sey / Wie auch ein
lieblich Kreutlein mehr Geruchs
von sich giebt / wenn man es wol
in Denden zerreibet.

Darnach wil ich (vermittelst
Göttlicher hülffe) die wörtlein
dieses Spruchs auch kurtzlich er-
klären vnd vberlauffen / vnd euch
anleitung geben / wie jr dieselbi-
gen weiter in wahrer furcht des
Herrn fleissig nachdencken sol-
let / damit jr sie mit besondern gros-
sem nutz vnd frucht behalten vnd
gebrauchen könnet.

Werckets aber / Christus
der Wundt vnd grundt der
Warheit / der nicht liegen

d

kan /

kan / redet diese Wort / der Engel
des grossen raths / der in des Va-
tern Schoß sitzet / sich seines gne-
digen willens gründlich erkündi-
get / auff den vns des Himelischen
Vaters stimme vom Himel herab
erschollen / remittirt vnd gewiesen
hat / das wir in hören sollen / der
eine geleerte Zunge hat / vnd nüt-
zlich ding lehret / der vns auch von
Gott zur weisheit gemacht / auff
dem der Geist der erkenntnis / weis-
heit vnd rats ruhet / ja in dem alle
Schatze der erkenntnis vnd weis-
heit verborgen sind. Derwegen
wir vns leichtlich vnd freydig dar-
auff verlassen sollen / in ansehung
das Himel vnd Erden vergehet /
sein Wort aber in ewigkeit blei-
bet / auch in ewigkeit alle Gläubig-
enerhelt / das sie den Todt nicht
schmecken in ewigkeit / auch nicht
in das Gericht kommen / Son-
dern

36
Abern durch den Todt in das ewige
Leben hinnein dringen / Christus
kennet am aller besten seines him-
lischen Vaters Wertz / wie er ge-
gen vns gesinnet sey / vnd offenba-
rets vns / das es von lauter liebe
Gegen vns entbrent sey.

Menschen sind Lügner / die ge-
ben oft gute wort aus einem fal-
schem hertzen / wenn sie da hin-
aus reden / mus man es dort nans
verstehen / Vnter Joabs Gruss /
vnd Judas kuss / ist viel böberey
vnd falscher tück verborgen / Aber
Christus ist bestendig / was er re-
det / das meineter / Wir können / sol-
len vnd mögen vns pecklich / ge-
trost vnd freydig darauff verlas-
sen / wie ein Bock auff seine Dör-
ner / wie wir Deutschen denn im
sprichwort zu sagen pflegen / seine
d ij Wort

Wort seind Geist vnd Leben/ Sie
sind die Wahrheit selbst/ was er zu-
saget/ das heist er gewiss vn̄ steiff/
er kan nicht ligen/vnd was er aus-
spricht/darüber wil Gott der Va-
ter steiff vnd fest halten/ es sol jm
nicht missfallen/was Christo ge-
fellet/ ja er hats aus seines Dim-
lischen Vaters Hertze herfür ge-
bracht.

Mancher leufft einem Tyriacks
Kramer/ Bewlen Schwetzer vnd
Landbetrieger nach/heist alle seine
wort für lauter Deyligthumb/
der doch von einem Reiffen re-
det/der in einem Jar nicht gefelt/
damit er nur die arme Leute vn̄s
Gelt vnd ire gesundheit dazu be-
treuget/ Wie viel mehr sollen wir
vn̄serm Dimlischen bewertē artzt
glauben/der vn̄s nicht fallirt vnd
betreuget.

Weil auch einem irdischen Für-
sten

sten seine Getrewe Vnterthanen /
billich vnterthenige Audientz ge-
ben/ So sollen wir auch viel mehr
vnserm Himlischen Fürsten zuhö-
ren/ wo ferne wir seine dienstwilli-
ge/ liebe Getrewe Vnterthanen sein
vnd bleiben wollen/ Da sollen vns
billich vnser Ohren offen sein/ das
wir mit dem Psalm singen / Audi-
am quid loquatur mihi Dominus,
Ich wil hören was der D^err mit
mir redet / Denn wenn der D^err
redet/ so soll Himel vnd Erden das
selbe zu Ohren fassen/ Wie Esaias
an ersten Capittel sagt / Höret jr
Himel vnd Erden/ nim zu Ohren/
denn der D^err redet: Der Legat
vnd Amiffat der Göttlichen / ewi-
gen Maiestet/ bringet nicht irrdi-
sche gewerbe zu vns / sondern lau-
ter Himlische/ewig werende gna-
den schetze / vnd Göttliche Reich-
thumber / daran vns allen weit /

d iij

weit/

weit / weit mehr / als Dimel vnd
Erden gellegen ist.

Wir würden traum Maul vnd
Nasenauffsperrren / wenn ein stad-
licher / ansehentlicher / Fürstlicher
oder Königlicher Legat / aus weit
erlegenen örten / zu vns ablegiert
vnd abgefertiget were / vnd vns ei-
ne botschafft brechte / daran vns
aus dermassen mercklich viel gele-
gen were / die zu vnsern vnd der
vnsern Greifflichen oder augen-
scheinlichen nutz Gereichen solte /
ob es wol nur zeitliche / nichtige /
flüchtige Güter belangete / Ey wie
viel tausent mal mehr sollen wir
dem grossmechtigen / herrlichen
Legaten Christo Jesu zuhören /
der von der ewigē Götlichen Ma-
iestet / zu vns allen semplich vnd
sonderlich abgefertiget worden /
vnd eine solche werbung an vns zu
thun / daran vns vber alle massen
viel

viel gelegen / Nemlich die ewige /
immer werende freude vnd selig-
keit / wie vnd welcher gestalt wir
von dem ewigen / mörderlichen ja-
mer / von Sünd / Tod / Teufel Dell
vnd der ewigen verdammis los vñ
ledig / Dagegen aber wie wir Hi-
mels Fürsten werden / vnd der gan-
zen heiligen / hohen Dreyfaltig-
keit in ewigen / Himlischen freu-
den bey wonen / vnd das ewige Le-
ben wesentlich besitzen vnd erlan-
gen sollen.

Es redt aber der Werr Chri-
stus diese Wort des Lebens
zu Nicodemo / dem grossen
Sünder / der mit groben vnd gew-
lichen irrthumen behaftet / vns
damit zu trösten / Ob wir wol ar-
me / schwache / gebrechliche / elen-
de Sünder findt / so sollen vns
dennoch vnser begangene Sünde
d iij nicht

nicht daran hindern/ das wir sol-
ches gnaden Lebens seelig vnd teil-
haftig werde/wo wir nur mit Li-
cudemmo einen hertzlichen hunger
vnd duist nach der seligkeit tra-
gen/ vns damit bekümmern/ zum
WELKEN Christo auff den Füßen
des Glaubens lauffen / vns be-
richts / lahr / trosts vnd bescheits
bey dem Engel des grossen raths
erholen / Sindt wirs gleich nicht
würdig / so sind wirs notthürftig/
das wir selig werden.

Köbe/sichere/Epicureische/Cyc-
lopische/Sardanapolische Masi-
sewe des Teuffels (die dermassen
auff dis zeitliche / irrdische Leben
verpicht vnd verstürtzet sind / das
sie des ewigen vnd Himlischen Le-
bens nicht achten) dorffen sich des
Trostspruchs lauter nichts anneh-
men/ In die Kürwe vnd Sewe ge-
hören nicht Muscaten/ Zimet in-
de

de oder Negelcten/sondern Aleyen
oder Treber/ Der D^eir Christus
erbeut auch / wir sollen solchen
Dellhunden vnd Teuffels jewen/
die Perlen vnd Edelgestein nicht
vnter die Füße werffen / sie zutret-
ten sie doch mit iren Füßen / Vnd
lassen inen mit dem Esopischen
Nauschan ein Gersten Korn/ dz ist/
das schnöde/nichtige/flüchtige/
elende Gut dieser Welt mehr belie-
ben vnd gefallen/ denn das Him-
lische vnd ewige Gut /welche auch
in Sünden wieder ir Gewissen vn-
busfertig leben/rohe/sichere/tittel
vnd Manichristen/ Deuchler sein /
sich Euangelisch rümen / rnd doch
eigen willisch leben/nicht anders/
als ob sie einen Bndt/Contract
Compromiss ründ anstandt mit
dem Tod vn der Dellen gemacht/
dieselben sind des gnaden Scha-
tzes /so lang sie in solchen Sünden

dv

vnbus-

vnbusfertiger verharren / auch nicht
sehbis / So wenig ein Eiszapffen
feuer fangen kan / wenn gleich der
feuerstein vnd Eysen noch so gut
were. Welche Gott nicht kennen /
die kennet er wieder nicht / welche
sich mit ime nicht bekümiern / mit
denen bekümiert er sich wieder nicht /
welche nichts nach im frage / nach
denen fraget er auch nichts / wer in
verachtet / den verachtet er wieder.

Aber die armen / betrübten sun-
der (derer hertz von sünden schwer /
vnd für angst ist betrübet sehr / die
ein geengstiges / geplagtes / zur-
schlagenes / gekrencktes / zumal-
metes gewissen haben / die da hun-
gert vnd dürstet nach der Gerech-
tigkeit / vn lassen inen ire begange-
ne sünde hertzlich vn schmertzlich /
getrewlich vnd rewlich leid sein)
haben das Feuer Göttlicher gna-
de wie Zunder / die sollen diese wort

des

des WErn Christi jnen appliciren
vnd zueignen / vnd sich an den Ste-
cken vñ Stab / der von Christo Je-
su / dem Bawm des Lebens abge-
brochen ist halten / aus diesen lieb-
lichen / trostreichen / hertzbrechen-
den worten Christi trost vñ freude
schöpfen. Ach ein Wertz mit reu
vnd leid gekrenckt / vnd mit Christi
Blut vnd Geist besprengt / Voll
glaubens / liebe vnd gutes vorsatz /
das ist für Gott der beste Schatz.

Was sagt der Herr Christus
aber zu Nicodemo / vnd zu
allen betrübten / gnaden-
hungerigen vñ geistdurstigen Chri-
sten? Das sagt er zu jnen: Also hat
Gott die welt geliebet / dz er seinen
eingebornen Son gab / auff das al-
le die an jn glauben / nicht verloren
werden / sondern das ewige Leben
habē. Dis sind krefftige / wichtige
Centners wort / die die schwere vnd
das

das gewicht haben/Wie D. Chri-
stomus vber die wort sagt/ Sin-
gula verba magnam vim habent,
Das ist/ ein jedes wort hat eine be-
sondere / treffliche / wirkung vnd
nachdruck/ Es ist kein wort darin-
nen/ das vns nicht krafft/ safft/ la-
bung/ freude/ trost vnd lere geben
solte/ Doldseliger wort hette Chri-
stus nicht brauchen können.

Salomon der hochweise Kö-
nig sagt in seinen Sprichwörtern/
Die rede des freundtlichen sind
Honigseim / trösten die Seelen/
vnd erfrischen die Gebeine/ Also
sind des süßen/freundlichen WEr-
ren Christi Wort viel süßer denn
Honig vnd Honigseim / Seine
tröstung erfreuen das Hertze/
Psalm 94. Er hat wort des ewi-
gen Lebens / wie S. Peter saget/
Johan. 6. Wie der WErre Chri-
stus

stus selbst saget / Meine Wort sind
Geist vnd Leben.

Es ist aber fein / der process zu
mercken / den der Herr Christus
brauchet / Er nent sich selbst vn-
sern Artzt / Exo. 15. Matt. 9. Wie
nun ein geschickter / erfahrner / be-
werter Leibs artzt dem Patienten
den Leib zuuor purgiret vnd reini-
get / das die bösen Vapores / zehen
schleim / vnd andere vnart / die die
Aranchheit verursachen / abgetrie-
ben / der Leib zuuor gereiniget vnd
geseubert werde / Darnach giebt
er im erst confortatiu, corroboratiu,
sterckung / labfall vnd dergleichen
ein / Oder wie ein erfahrner / ge-
schickter Mundartzt / den stiffe von
Woltze / Glas / Eysen oder derglei-
che zuuor aus der Munden zeucht /
ehe er sie verbindet / weil er weis /
das sie doch wieder auffbricht /
weñs nicht aus dem grund gehei-

let

let wird / Wie er auch die Wunde
zuuor wol seubert vnd reiniget /
wol aus wesschet / das faule fleisch
weg beitzet / dem gliedwasser stew-
ret vnd weret / vnd im fall der noth
getrost in die wunde schneidet / das
der rote Safft mildiglich hernach
rinnet / Darnach leget er aller erst
Deilsalbe / oder ein bewertes stich-
pflaster auff. Lose Dudler aber
schmieren vber hin / lassen Wildt-
fleisch in der Wunden wachsen /
das oft das kalte Feuer mit zu
schleget / Daher man spricht / Lin-
de Ertzte / machen faule Wunden.
Also hat vnser lieber getrewer Seel
vnd Wundt artzt / der Herr Chri-
stus auch gethan mit Nicodemo /
dem greiffte er erstlich getrost auff
die Danben / offenbaret jme seine
heimliche verborgene mengel / die
im nicht angeflogen / sondern an-
geboren sindt / das er in Sünden
empfan-

emfangen vnd geboren / von natur
ein Kind des zorns / vñ des teuffels
erbeigener Anechtsey / des rhums
den er an Gott haben sol / mangel-
le / vnter die Sünde beschlossen vnd
verkauft / vnd des Teuffels mit
Leib vnd Seele eigen sein vnd bleibē
müsse / da er jm in der zeit der gna-
den / vnd am Tage des heyls nicht
raten vnd helffen lasse / Do er nun
gar matt / schwach vnd abkrefftig /
daser bey nahe mit der verzweiffe-
lung ringet / So tröstet er in / vnd
weist jm mittel / wege vnd stege /
wie vnd welcher gestalt er aus sol-
chem mörderlichen jamer / elend vnd
betrüben ewigen hertzeleid kom-
men / Gottes hulde vnd gnade / gne-
dige vergebung der Sünden / die
hochwürdige Kindschafft Gottes /
den heiligen Geist / vnd das ewi-
ge Leben erlangen vnd vberkom-
men möge / verblindet vnd heilet
jm

Im also seine mörderliche/ fehrliche/
tieffe Wunden/ die ime der gresali-
che Seelen Mörder / der schandt
Teuffel geschlagen hat/ gar zu.

Wiewol aber die hertzbrechen-
de Wort / keine Ciceronische oder
Demostenische / oder Periclische
Eloquentz/ ja auch keines Engels
noch Ertzengels beredsamkeit /
viel weniger meine wenige Person
dieselbigen nach werden aufstrei-
chen kan/ So wil ich doch kurtz-
lich vnd einfeltig diese herrliche
Wort Christi erkleren / tröstlicher
vnd glaubiger zuvorsicht/ der liebe
Gott werde ime solches mein / als
eines Kindes vnd Seuglingses lal-
len in gnaden gefallen lassen / vnd
zu seinem Donner krafft geben /
das sein liebes Wort bey euch ohne
merckliche/ besondere grosse frucht
nicht abgehen werde. Der liebe
Gott helffe vmb seines lieben sons
vnser

unfers WErnn Christi willen / in
welchem er vns ehe der welt grund
gelegt war / geliebet / das wir weis
lich vnd bescheidenlich solches
handlen / fruchtbarlich anhören /
vnd nützlich gebrauchen mögen.

Grosse irdische Potentaten ge
brauchen wenig wort / vnter wel
chen sie viel grossen dinges begreif
fen / darumb man auch sagt / das
man ire Brieff zwey / drey / ja mehr
mal verlesen / vnd alle Wort mit
fleis vberlegen vnd betrachten sol
le. Also fasset der Dimlische Po
tentat vnser lieber WERX Chri
stus auch mit wenig Worten / vn
aussprechliche / Dimlische gnaden
Schatze / welche weit aller Welt
Aleynodien vbertreffen / Es sind
lauter zentners wort / die die schwe
re / das gewicht vnd die pause habē
vnd mit allen ehren ein confor
tatiu vnd Wertz stercung / das
rechte

rechte Aqua vitæ, oder gülden was-
ser genent werden möchten.

MIT dem Wort (ALSO)
erhebt / lobet vnd preiset er
die hertzliche / sehnliche / in-
brünstige / grundtlose liebe / trewe
vnd gnade seines Himlischen Va-
ters gegen vns / das er reich sey von
barinhertzigkeit / durch seine gros-
se liebe / damit er vns geliebet hat /
Da wir tod waren in den Sünden /
hat er vns mit Christo lebendig ge-
macht (Denn aus gnaden seid jr
selig worden) vnd hat vns sampt
in aufferwecket / vnd sampt in
das Himlische wesen gesetzt / in
Christo Jesu / auff das er erzeigete
in den zukünftigen zeiten / den vber-
schwencklichen reichthumb seiner
gnaden / durch seine gütte vber vns
in Christo Jesu / Ephes. 2.

So gros / so vnermesslich / so
vnergründlich / so abgründlich ist
seine

seine grundlose gnade/liebe/trewe
vnd barmhertzigkeit gegen vns /
das sie so weit als die Wolcken rei-
chet / alle seine wercke vbertrifft /
vnd ja so gros als er selbst ist. Es
jammert seine barmhertzigkeit /
vnsrer klag vñ grossen leid / Wie wir
in vnserm Christlichen Lobgesang
singen / Da jammert Gott in ewig-
keit / vnser elend vber massen / Er
dacht an sein barmhertzigkeit / Er
wolt mir helfen lassen / Er wand
zu mir sein Vaters Dertz / Es
war bey im fürwar kein schertz /
Er lies sein bestes kosten.

Er sprach zu seinem lieben
Son / die zeit ist hie zu erbarmen /
Fahr hin meines Dertzen werde
Aron / vnd sey das heyl der Ar-
men / Vnd hilff im aus der Sün-
den noth / Erwürg für in den bit-
tern Todt / Vnd lass sie mit dir le-
ben.

So hat er vns in seinen gelieb-
ten geliebet / ehe der Welt grundt
gelegt war / Ephes. 1.

Wenn nun der trawer vnd sa-
wer / der schand schrecken vñ mord-
geist der leidige Teuffel / vnser pein-
licher Fiscal vnd Anklager / der vns
Tag vnd Nacht für Gottes Ange-
sicht verklaget / Apocal. 12. vnser
schlaffende Sünde durch den star-
cken Donner des Gesetzes Gottes
aufwecket / vnd mit seinem Delli-
schen Blasbalck das Feuer des
Göttlichen zorns dermassen auff-
blest / das eine solche Blut vñ Flam
daraus wird / das wir vns einiger-
noth besorgen / wir werden darin-
nen zu Puluer vnd Aschen verbrent
werden / vnd erhebt Gottes vngna-
de so hoch / füret vns auch in einem
Augenblick alle zorn Sprüche vnd
Exempel der Göttlichen straffe
vnter Augen / macht aus vnseren
blut.

blut roten Sünden / so einen gro-
ßen / vngewöhen / spitzigen Berg /
das wir dahinder Gottes gnade
nicht ersehen können / vnd verbirgt
vns durch die dicken / schwartzen /
finstern Wolcken / den freundlichen
gnadenblick vnsers lieben Gottes
aller ding / das wir darob verzagē /
vnd verzweifeln / vnd mit Cain sa-
gen möchtē / Meiner sünde ist mer
denn das sie bey Gott gnade erlan-
gen solte / vnd wil kein trost im her-
zen haften noch saffen / kein trost
wil ins Hertze / kein seufftzer her-
aus / Himel vnd Erde wird vns zu
enge / wir wissen nindert zu bleibē /
wir möchten für angst / furcht vnd
schrecken in ein Maussloch krie-
chen / ja do es möglich were / vns
durch eine steileren Wandt winden
vnd dringen. So laßt vns diese
trefftige Hertz sterckung vnd Lab-
sal im waren Glaubeneinnemen /

e iij

vnd

vnd dem schand vnflat / dem leidi-
gen Teuffel seinen Lügenrachen da
mit stopffen / Höre du vnfauber
Geist / du leugest / Maior enim est
Dei misericordia, quam omnium ho-
minum miseria, Wie D. Augusti-
nus zu Cain sagt / das ist / Denn
Gottes gnade vnd barmhertzig-
keit ist grösser / denn aller Men-
schen leidt vnd jamer / Ob bey vns
ist der Sünden viel / bey Gott ist
viel mehr gnaden / Sein Wand zu
helffen hat kein ziel / wie gros auch
sey der schaden / Er ist allein der gu-
te Wirt / der Israel erlösen wird /
aus seinen Sünden allen.

Peccata nostra sunt in occasu,
gratia Dei est in ortu, Das ist / Vn-
sere Sünde sind im Niedergang /
Gottes gnade aber ist im Auf-
gang / Sie ist alle morgen new vnd
trew / wie Jeremias in seinen Klag-
liedern saget / Sein Wertz wil im
bre.

brechen / das er sich vnser erbar-
men muß. Jerem. 31. Vnd ist sei-
nes Wertzenuß / das er vns guts
thun sol / Jerem. 32. Mein Wertz
ist anders sinnes / sagt er im Dsea
am 11. Meine barmhertzigkeit ist
zu inbrünstig / das ich nicht thun
wil nach meinem grüngen zorn/
noch mich keren Ephraim zu ver-
derben. So reich von barmher-
zigkeit ist Gott. So krönet er vns
mit gnaden vnd barmhertzigkeit.
Er ist gnedig vñ barmhertzig / ge-
dültig vnd von grosser güte. Er
wird nicht immer hadern / noch
ewiglich zorn halten. Er handelt
nicht mit vns nach vnsern Sün-
den / vnd vergilt vns nicht nach vn-
ser missethat. Des so hoch der Him-
mel vber die Erden ist / lest er seine
gnade walten / vber die so in fürch-
ten. So fern der Morgen ist vom
Abendt / lest er vnser vbertretung
von vns sein.

e iij

Oris

Origenes sagt / Nulla species
peccati tanta est, qua non sit superior
Iesus. Das ist / Keine Sünde ist so
gros / das Iesus der D^rerr nicht
größer were.

D. Basilius spricht / Unsere
Sünde kan man noch zelen / Aber
Gottes gnade ist weder zu zelen
noch zu messen / Sie ist wie Syrach
so gros als er selber ist / man kan sie
weder mehren noch wehren / Syr.
18. Bey dem D^rerrn ist die gnade /
vnd viel erlösung bey ime / Psal / 130.
Seiner gnade ist weder ziel noch
masse / Sie ist so überschweng-
lich / vnbegreiflich vnd vnermess-
lich / So wenig die Stern am Ni-
mel / der Sand im Meer vnd am
Ufer des Meers / die Steublein in
der Sonnen zu zelen sein / So we-
nig kan man sie auch zelen oder
messen.

Vnd zu gleicher massen wie al-
le

le Wasser / als der Rhein / die Elbe /
der Meyen / die Mulde / die Saal /
die Tonar / vnd wie sie mehr hei-
sen / in das Meer fließen / vnd im
Meer iren namen verlieren / vnd ob
sie wol sonst grosse Wasser sind /
vnd trefflichen / mercklichen scha-
den thun / wenn sie sich ergießen /
so ist doch das Meer viel grösser /
vñ verschlinget alle wasser in sich.
Also ist auch Gottes zorn vber die
Sünde vnd Sünder vberaus gros
vnd erschrecklich / der Berg vnd
Thal verzert / vnd hin reisset / Er ist
ein verzehrendes Feuer vnd ewige
glut. Aber das tieffe / breite / ab-
gründliche Meer Göttlicher gna-
de vnd barmhertzigkeit / ist vnmes-
sig viel grösser / verschlinget Got-
tes zorn / vnd alle vnser blut rote
Sünde / wie das grosse / tieffe / brei-
te Meer ein klein fündlein Feuers
verschlinget / wie D. Chrysost. sagt.

Diss

Dis mercket gar wol / wenn
der vnſletige Seel mörder der Sa-
tan/mit ſeinem (ALSO) euch beſſ-
tig zuſetzt / euch damit in verzweif-
lung zu ſtürzen / das jr ime mit
ewers liebē Herrn Chriſti (ALSO)
begegnet / vnd ſeinen Lügen rachen
ſtopffet / das Gottes barmhertzig-
keit ſeinen zorn vbertreffe / vnd ſich
wieder das gericht rühme / Jac. 2.
Erhebet nicht mit Cain ewre Sün-
de vber Gottes gnade / ſondern er-
hebet mit S. Paulo Gottes gnade
vber ewre Sünde / vnd tröſtet euch
deſſen / wo die Sünde iſt mechtig
worden / da iſt die gnade viel mech-
tiger worden / Ro. 5

Erner ſpricht der **DEUX**
Chriſtus in dieſem Spruch /
Also hat GOTT / der allein
gut / ja der vnerſchöpfliche Quell
born aller gute vnd barmhertzig-
keit

Zeit ist / vnd daher den Namen hat /
das er gut heisset / Wie der Herr
Christus / Matthei. 19. sagt das
er gut ist / der sich reichlich alle
Tage mit seiner Güte dermassen
ergeußt / das er nicht erschöpffet
noch ergründet werden kan oder
mag / der in Ewigkeit nicht ver-
trocknet noch verseiet / Seine Fuß-
stapffen triffen von Fette / Er
krönet das gantze Jar mit seiner
gnade / saget der Königliche Pro-
phet David im Fünff vnd sechzig-
sten Psalm / Er erfüllet vnser Her-
zen mit Speise vnd freuden /
Actor. 14.

Dieser ewiger / allmechtiger /
lebendiger / vnsterblicher Gott /
verehret vns mit dem aller höch-
sten / werdesten / köstlichsten vnd
edelsten Schatz vnd Kleynot / wie
wir halt vnten / durch Gottes gnad
hören

hörenwerdet / Alle Menschen auff
dem gantzen Erdboden / wie sie
namen haben mögen / sind wie ein
Stenblein gegen dem grossen stad
lichen Gebew Dimels vñ der Er
den gegen im zu rechnen / Er hat
allen Menschen auff Erden / allen
Teuffeln in abrund der Dellen / ja
auch allen Engeln im Dimel / vnd
allen was da lebt vñ schwebet / zu
gebieten vnd zuuerbieten / es mus
alles seiner Gnade leben / vnd ime
in die Dende sehen / Er bedarff vn
ser Güter nicht / Könnte vnser gar
liederlich entraten / bliebe nichts
desto weniger Gott.

Derselbige Gott hat vns
GELIEBET, ob er wol
sag / macht vnd recht hette /
vns von wegen vnser vbermachtē /
Teufflischen Sünde spinnen feind
zu sein / weil wir vns von ime ge
trent vnd gesondert / seinem abge
sagen

sagten Feinde dem leidigen Teuf-
fel gehorsam geleistet/ vnd vns viel
mehr guts vñ trew zu dem vnflat/
als zu im versehen / So ist er doch
nicht ein verzehrend Feuer gegen
vns/ der seinen eyner wie Feuer ge-
gen vns brennen liesse/ mit seinem
eysernen scepter vnter vns schmei-
ße/ seinen Bogen spannet/ tödtliche
geschoss darauff legte/ sein schwert
wetzet / Er lest nicht vber vns Plit-
ze/ Feuer vnd Schwefel regnen/
gibt vns nicht ein Wetter zu lohn/
Wandelt nicht mit vns nach vn-
sern Sünden / Vergilt vns nicht
nach vnser missthat/ Sondern er
lest seinen Gerechten/ grimmigen/
Gefasseten zorn gegen vns schwin-
den vnd fallen/ vnd liebet vns hertz-
lich vnd trewlich/ wie seinen Aug-
apffel / oder wie seine liebe Seele.

Diss mercket/ Christus Got-
tes Drator / Redner / Interpre-
tator vnd

vnd Dolmetscher / qui est consci-
us consiliorum Dei, der sein Racht-
geber ist / in seinem verborgenen
Schoßs sitzt / sich seines willens
Gründlich erkündiget / der den Va-
ter allein kennet / auff den vns die
stimme vom Himel herab erschol-
len / remittirt vñ weiset / Der malet
vnsern lieben Gott auffs aller lieb-
lichste vnd freundlichste gegen vns
ab / offenbaret vns den abgrund
seines Väterlichen Hertzens / Ge-
müts vnd willens / das er die liebe
selbst sey / 1. Joh. 4. Vns hertzlich
liebe / Rom. 5. 8. seine liebe gar ge-
waltig gegen vns preise vnd be-
weise / mit vns nicht ins Gericht
gehen / sondern vns die gute / freund-
liche / liebliche Seite zu keren vnd
wenden wolle.

Mit diesen worten giebt der
WErr Christus vns zuuerstehen /
das er nicht bedacht sey / das Ge-
setze

setze zu predigen / welches zorn
wircket / Rom. 4. Durch welches
erkenntnis der Sünde kömpt / Ro. 3.
Das die Sünde vber die massen
sündig machet / Ro. 7. Die schlaf-
fende Sünde auffwecket / die ver-
damnis prediget / 2. Co. 3. die krafft
der Sünde ist / 1. Cor. 15. vns ver-
fluchet / vermalebeyet vnd verdam-
met / Deut. 27. Gal. 3. Sondern
die tröstliche / liebliche / Euangeli-
sche Predigt / welche die gekrenck-
ten / geplagten Hertzen / zermal-
mete Gewissen / vnd zurschlagene
Gemüte erquicket vnd erfrischet /
wie jr dauon zur andern zeit weit-
leufftiger vnd aus fürlicher höret /
vnd so mit besondern fleis ewrem
Hertzen einbilden sollet.

Durch des leidigen Teuffels
neid vnd hass / sind wir in Sünde /
Todt / dem Fluch vnd verdammnis
gefallen vnd gestürtzet / Durch die
liebe

liebe Gottes aber ist solcher mör-
licher jammer geendet vnd gewen-
det/die hat vns gerechtigkeit / le-
ben/seggen/vnd die Dmilsche selig-
keit erworben vnd zu wegen ge-
bracht.

Es beschreibet aber der Herr
Christus ferner / wen Gott
geliebet habe/nemlich/ nicht
die Außerwelten heiligen Engel/
welche in der warheit bestanden/
ire behausung nicht verlassen/ son-
dern dermassen nun mehr drinnen
confirmirt vnd bestettiget / das sie
daraus in ewigkeit nicht fallen kön-
nen/ die auch ohn vnterlas das an-
gesicht ires. Dmilschen Vaters
sehen/sich drinnē mit grossen freu-
den beschawen vnd bespiegelen /
Das er auch nicht die verfluchten
Teuffel gelsebet / die sich aus eige-
ner bosheit vnd muthwillen von
ime abgewandt/ vñ in solcher bos-
heit

heit dermassen verstocket vnd ver-
wintert/das sie dauon in alle ewig-
keit nicht lassen gedenccken/sondern
die VVELT, Arm vnd Reich/
Gross vnd Klein/Alt vnd Jung/
Fraw vnd Man/Jüden vnd Hey-
den/ohn alles ansehen der Perso-
nen/Act. 10.

Bedencket aber was die Welt
für ein fruchtlein sey / Wir sind in
allem argen ersoffen vnd erstarret/
in Sünden empfangen vnd gebo-
ren/von Natur Kinder des zorns/
Alles tichten vnd trachten vnsers
Wertzens ist immerdar böß von
jugent auff/Wir sind vnter die sün-
de beschlossen vnd verkaufft/man-
gelndes ruhms /den wir an Gott
haben solten / Sind arme / elende
Wellriegel/ Wellebrende/ Leib ei-
gene Knechte des Satans/Solten
auch aller Teuffel Fusschemel in
abgründt der Wellen Ewig blei-
ben/

ben/ Wir sind rechte schandlaruen
vnd schandflecke des vnſauberen
vnſlats des leidigen Teuffels/ Got
tes abgeſagte Feinde/ Summa
die Welt iſt ein Stall voller böſer
Buben/ eine grewliche/ abſchew-
liche Mördergrube aller Teuffel/
die alles thun was Gott mißfel-
let/ Wie die heilige Schrifft ver-
Welt jr Wapen meiſterlich aus-
viſirt vnd ausſtreichet.

Dieſe arge Welt liebet der ewi-
ge Gott / meinet ſie mit allen tre-
wē/ wil ſinen den Himel zuneigen/
vnd giebt ſich gleich ſo zu rech-
nen jr gantz vnd gar zu eignen/
nicht aus pflicht/ nicht aus ver-
dienſt / Sondern aus grundtloſer
gnade/ gute vnd barmhertzigkeit/
ohne ja wieder all jr eigen vor-
dienſt vnd würdigkeit. Vnd leſt
ſeinen zorn in ſeiner Liebe zur-
ſchmelzen/ wie ein klumpen But-
ter

ter in einem glühenden Backofen
verschmelzet.

Mit diesen Worten hebt der
WELCH Christus den Zaun/Wa-
wer vnd Wandt / die er zwischen
den Jüden vnd Heyden gemacht /
auff das nun nicht allein das Ju-
dische Volck Gottes Eigentumb/
Erbsheil / Erbvolck vnd Auss-
schuß sein sol / sondern wir Heyde
sollen auch durch vnsern Erztzei-
ten Christum in den Schaffstall
Gefüret / von ihm gesegnet werden /
Wie in denn der Prophet Esayas
das heyl Gottes nennet / bis an
der Welt ende / am 49. Capittel.
Er sey reich auff alle / vnd vber al-
le / die seinen Namen anruffen.
Wer seinen Namen anruft / der
sol selig werden / Roman. 10. Frey-
lich liebet Gott alles was da
ist / vnd hasset nichts was ge-
macht ist / Denn er hat nichts
f. h. berei-

bereitet/dazu er hasß hette/wie die
Weisheit Salomonis am 11. Ca.
sagt / Ober wol als ein gerechter
Gott der Sünde feind ist/So ist er
doch der Person nicht feind / wenn
sie sich nur an den ewigen Gnaden-
thron/den WErren Christum mit
der Hand des Glaubens helt.

WIE liebet aber Gott die
Welt? Giebt er jr König-
reich/Keyserthumb/Gelt/
Gut/vnd allerley Wollust? Ant-
wort / Er giebt wol auch / vnd
wirffts in die Kapuß / wie jr zur
andern zeit höret/Von jm als dem
Vater des Liechts / Kommen alle
gute Gabenher / Aber der WEr
Christus saget vns von höhern /
wichtigern vnd nützlichern Ga-
ben/vnd spricht/DAS ER SEL-
NENEINIGEN SON GABE,
Das mag ein treffliches/großes/
edles

edles Aleynot sein / Was were es /
weñ wir gleich die Güter der gan-
zen Welt hetten / vnd solten vnser
armen Seelen schaden zufügen?
Wir sind nackend vnd bloß in die
Welt kommen / Nackend vnd bloß
müssen wir wider auff vnd danon /
So wenig wir herein gebracht
haben / so wenig werden wir auch
mit vns von hinnen nemen / vnser
herrligkeit wird vns nicht nach
fahren / man wirdt vns auch gar
nichts zum Neupten legen. Dar-
umb greiffet sich Gott stadlicher
vnd seiner macht vnd Maiesiet Ge-
meßer an / verehret vns mit dem al-
ler thewersten / werdesten Aleynot /
das zwischen Himel vnd Erden
ist / welches weit aller Welt herr-
ligkeit / ja Himel vnd Erden vber-
trifft / Magnos magna decent.

Er verkaufft oder verbeut / er
leihet oder borget vns nicht / Son-
f iij dem

derm giebet vnd schencket nicht
einem Patriarchen / Propheten /
Apstel / nicht einem Engel oder
Ertzengel / nicht Himel vnd Er-
den / Sondern seinen / vnd dazu sei-
nen einigen Son / den er von Ewig-
keit gezeuget / Psalm 2. zu seinem
wesentlichen / persönlichen Eben-
bilde / vnd zum glantz seiner herr-
lichkeit / Colos. 1. Heb. 1. Der ime
am nechsten / Zachar. 13. gleiches
wesens vnd willens mit ime ist /
Wenn er mehr Söne hette / so
were sichs desto weniger zuuer-
wundern / Aber das er seinen ei-
nigen Son vns schencket / an dem
seine Seele einen hertzllichen wol-
gefallen hat / Esa. am 42. Matth.
am 3. vnd 17. durch welchen er
Himel vnd Erden erschaffen / Ge-
nes. 1. Psalm 33. Johan. 1. Colos.
1. Heb. 1. der alles mit seinem
kreattigen wort tregt / das ist wun-
der vber alle wunder / Virtus enim

vnita fortior est dispersa, Wenn ei-
ner nur ein Auge hat / so wisset
ers desto offter / helt es desto wer-
der / die liebe theilet sich nicht also
von einander.

Wir sind wol auch Kinder Got-
tes/ Christus hat vns macht gege-
ben/ Gottes Kinder zu werden/ wo
ferne wir an seinen Namen gl. u.
ben/ Joh. 1. Wie er darvñ zu Ma-
ria saget/ Ich fare auff zu meinem
Vater/ vñ zu ewrem Vater/ Jo. 20.
Vnd zu dem ende begnadet er vns
mit dem Geist der gnaden / vñ des
Gebets/ damit er vns auff den Tag
vnsrer erlösung versigelt/ das er vn-
serm Geist zeugniss gibt / das wir
Kinder vñ Erben Gottes/ Witter-
bē aber Christi sein/ vnd schreyet in
vnsrem hertzen / Abba hertz aller-
liebster Vater. Aber wir sind nur fi-
lij adeptiui, Wahl oder chur Kinder/
Christus aber ist der einige son des
f iiii Dm

Dimlischen Vaters / welchen er
aus seinem Wesen / gezeuget / der
gleicher Maestet / gleicher Herr-
ligkeit / gleiches wissens mit jme
ist.

Da mag der liebe Johannes
wol vnserm lieben Gott / den Gros-
mechtigen Ehrentittel geben / das
er in die liebe nennet / denn er so ein
glüender Backofen voller liebe ist /
fürwar wendet er zu vns sein Va-
ters Dertz / Er ist fürwar bey im
kein schertz / Er lies sein bestes ko-
sten / etc. Vnd giebt vns nicht sei-
nen Son / das er im diene / sondern
das er vns diene / vnd sein leben zur
erlösung für viel gebe / Matth 20.
Das mag ein Meerstrom Göttli-
cher hulde vnd gnade sein / da gegen
alle andere grosse wolthaten Got-
tes / lauters nichts zu achten sein.

Vnd welchem ende giebt vns
aber Gott seinen eingebornen
Son :

Son: Sollen wir reich/ prechtig
vnd gewaltig auff dieser Erden da
von werden: Nein/denn wir müs
sen hie seiner mehr entgelten/denn
geniessen/ Wer sein Jünger sein
wil/ der mus sein Creutz auff sich
nemen/ vnd ime nachfolgen/ seine
Mahlzeichen an seinem Leibe tra
gen/ in seine Fusstapffen/ in den
Creutz Orden treten/ durch viel
tribsal in das ewige Leben einge
hen. Alle die Gottselig leben wol
len in Christo Jesu/ müssen verfol
gung leiden. Dazu giebt vns aber
vnsrer lieber getreuer Gott seinen
eingebornen Son/ Auff das alle
die an in gleuben/ nicht verloren
werden/ sondern das ewige Le
ben haben. Wir alle sind verloren/
verdampft vnd vermaledeit/ Kön
nen vns auch mit allen vnsern Kref
ten vnd vermögen daraus nicht

f v

wir

wirken / Christus ist derselbige
Mittler / der vns mit Gott ausfü-
net / das verdamnis auffhebet / den
ewigen tod würet vnd frisset / vnd
als des Todes tod / der Ertzher-
zog des Lebens in sieg verschlin-
get / vns das ewige Leben aus gna-
den schencket vnd giebet / vnd noch
stets bey Gott mittelt.

Diss leben ist nicht ewig / son-
dern zeitlich / irdisch flüchtig vnd
vergänglich / wie ein rauch / dāpff /
vñ Blum des feldes / wir sind nicht
auff diss leben bescheiden / haben
auch keinen Erb stecken darein ge-
satzt / Wir sindt nicht fürnemlich
von Gott dem Vater in dieses zeit-
liche leben erschaffen / viel weniger
von Gott dem Son darzu erlöst /
oder von Gott dem heiligen Geiste
geheiligt / wir haben hie keine blei-
bende stete / Unser Bürgerschaft
Wohnung / Vaterland vnd bleiben-
de stete ist im Himmel / da habē wir

einen Himlischen Baw / der nicht
mit Wenden gemacht / wie Jonas
Corbis in einer Nacht wuchs / vnd
wieder vergieng / so ist es auch mit
diesem zeitlichen leben geschaffen /
als wie man eine hand vñwendet.

Darumb sollen wir nicht auff
dis zeitliche leben verpicht sein / als
ob wirs ewig behalten wolten / son-
dern wir sollens gebrauchē als ob
wirs nicht hetten / sollen vnser Au-
gen vnd Hertz dahin erheben / da
vnser scharz Christus ist / damit wir
nicht grausam vnselft mit den s.
thörichten jungfrawen / vnd den 2.
Reichen im Euangelio Luce / zwi-
schen zweyen stülē nider sitzen / das
zeitliche leben mit grossen schmer-
tzen begeben / vnd dz ewige mit viel
grössern schmertzen fahren lassen /
vnd in die hell hiñein plumpen / das
das hellische Gewer vns vber dem
kopff zusammen schlecht / da für vns
ja Gott behüte / Amen.

Das

Das ewige Leben sollen wir
nirgend anders suchen / denn bey
Christo Jesu / dem Hertzen der
seligkeit / bey dem die lebendige
Quelle ist / in des Liecht wir das
Liecht sehen / Psal. 36. Der Dim-
lische Lebenherr conferirt vnd
verleihet vns allein aus gnaden
solch Dimlich gnaden leben / wer
einem andern nacheilet / wird gros
hertzeleid haben / Wie wir im an-
dern Punct hören werden.

Es wil aber der Herr Chri-
stus sein gnaden Leben allen / allen /
allen / niemands außgeschlossen /
verleihen / wo fern sie dasselbige
mit der Handt des Glaubens in
die Leben empfangen / vnd nicht
allein von / Sondern auch an in
glauben / das ist / all jr trost / hoff-
nung vnd zuuorsicht auff in allein
stellen / inen allen alles was er ge-
than / gelitten / erworben / verdie-
net /

net/ausgerichtet vnd zu wegen ge-
bracht hat/ appliciren vnd zu eig-
nen / in für iren Deyland vnd eini-
gen Seligmacher erkennen / ehren/
achten vnd haltē. Christus schleust
niemands aus/ die Gnaden Thür/
die Guldene Nimels Pforte / der
freundliche Gnaden Schoß Chri-
sti stehet allen Menschen offen/ wo
sie inen nur nicht selbst den star-
cken Kiegel des vnglaubens / vnd
der vnbusfertigkeit muthwillig
dafür schieben.

Gott der Vater schenckt vns
aus Gnaden die ewige Seligkeit/
Christus Gottes vn̄ Marien Son/
verdienet sie vns mit seinem bitter-
ren Leiden vnd Sterben / Gott der
heilige Geist dispensiert vnd spen-
det sie aus durch Gottes Wort/
vnd die heiligen Sacrament/ Wie-
wol aber vnser Werck den Glau-
ben bezeugen / das er vorhanden/
vnd

vnd gewis zu gegen sey / so können
wir vns durch dieselbigen / sie heis-
sen wie sie auch wollen / sie gleissen
so schön als sie können / zeines we-
ges Christi Verdienst zu eignen /
sondern das thut allein der Glau-
be / die hertzliche / brünstige zuor-
sicht zu / in / vnd auff das Gnaden
werck Christi.

Daher S. Paul an vielen ör-
tern die seligkeit dem Glauben al-
lein zu eignet / nicht das derselbige
für andern Wercken so ein herrlich
edel gut werck were / Sondern weil
er sich auff Christi grundlose gna-
de vnd barmhertzigkeit stönet vnd
darauff verlest. So wenig Essen
vnd Trinken hilfft / wenn wirs
nicht gebrauchen / So wenig eine
gute Ertzney / ein köstlich bewer-
tes Stuchpflaster hilfft / wenn man
die Ertzney nicht gebrauchet / das
Stuchpflaster nicht auff die Wun-
den

den legt / So wenig hilfft vns Chri-
stus mit allen seinen Gnadenrei-
chen Wolthaten / wenn wir vns
in nicht mit dem warem Glau-
ben applicieren vnd zueignen.

Gar schön vnd tröstlich ist es
auch / das der **WELCH** Christus
seine Wort nicht auff Schrauben
setzet / oder in yweiffel stellet (Wie
es itzt die schnöde welt für eine be-
sondere Kunst achtet / wenn man
zweiffelhafftige wort gebrauchet /
die man als einen Polischen Stiefel
zu beyden Füßen gebrauchen kan)
vielleicht möchte oder könnte er das
ewige leben erlangē / wie des werck
meisters alles zweiffels vnd ver-
zweiffelung dienstwillige lieben ge-
trewen / die Papisten welche vns le-
ren zweiffeln an Gottes gnaden /
welcher zweiffel die aller höch-
ste / abschewlichste / greslichste /
verfluchte Gottes lesterunge ist /
damit

damit man Gott lebert / vnd wie
Sanct Johannes saget / lügen
straffet / vnd ist ime gewis eine ge-
schmierte Schrot leiter oder Bier-
leiter zur ewigen verzweiffung.
Christus sagt sein rund / ausdruck-
lich vnd deutlich / das alle die an
in gleuben / das ewige Leben ha-
ben werden / darauff wir vns fest-
lich vnd freydig verlassen / vnd dar-
an weniger als nichts zweiffeln
sollen / Christus wird vns gewis
nicht betrogen.

Vnd disz sey kurtzlich auffz al-
ler einfeltigste von der erklerung
dieser trostreichen wörtlein gesa-
get / Folget nun der ander Lehr-
punct / wie wir des Spruchs
nützlich gebrauchen sol-
len.

Von